

## Von der Frauenkommission zur Delegation Frauenfragen zur Delegation Genderfragen

### Schlussbericht des Synodalrates zuhanden der Wintersynode 2010

---

Auf Ende 2010 wird die Delegation Frauenfragen aufgelöst. Damit geht ein Zeitabschnitt der Frauenarbeit bei den Reformierten Kirchen Bern-Jura-Solothurn zu Ende. Der folgende Bericht bietet einen Überblick über die Entwicklung seit dem Beginn im Jahr 1979.

Ab 2011 ist die synodalrätliche Delegation Genderfragen dafür verantwortlich, dass die Genderarbeit in allen Bereichen der Kantonalkirche umgesetzt wird.

### 1979 – 2003

#### Frauenkommission bzw. synodalrätliche Kommission für Frauenfragen

Gründung:	21.3.1979, 16 Uhr im Bürenpark, mit 10 Frauen und 3 Männern
Auflösung:	13.3.2003, 17.00 Uhr
Dauer:	24 Jahre

#### Auftrag

Die Frauenkommission war zuerst vor allem beratendes Gremium für die erste bernische Synodalrätin, Hanni Lindt-Loosli, später dann das Bindeglied zwischen Synodalrat, den Stelleninhaberinnen für Frauenfragen (Gwatt) und der kirchlichen bzw. nichtkirchlichen, sehr breiten und aktiven Basis bzw. Frauenbewegung an der Basis. Sie portierte Frauenfragen und -themen und setzte sich dafür ein, die Gleichstellung der Frauen institutionell zu verankern und den Frauen Gewicht zu verleihen.

#### Who was who

**Synodalrätinnen/Präsidentinnen:** Hanni Lindt-Loosli, Ruth Schütz, Gertrud Fankhauser, Edith Riesen, Marianne Bühler, Susanne Schneeberger

**Kommissionsmitglieder** (soweit rekonstruierbar): Claire-Lise Affolter, Corinne Baumann, Dora Bernhard, Marianne Bühler, K. Bürgi, Frau Etter, Rose-Marie Ferrazzini, Krista Galli, Annemarie Geissbühler, Heidi Haas, Renate Hofer, Eva Joss, Elisabeth Lanz, M. Leonardi, Sophie Matschat, Elsbeth Merz, Maria Müller, Ruth Panero, Beatrice Pfister, Hans Ruh, Margrit Schwander, Martina Steffen, Sara Zwahlen,

**Frauenstelle Gwatt**, 100% abnehmend bis 50%; **«Frau in der Gesellschaft» / später «Fachstelle Frauen»:** Christine Fankhauser, Marianne Ennulat, Eva Schär, Anaba Gurtner (50%), Helmut Conzetti-Weise

**Männerstelle**, 50%: Andreas Borter, Robert Zimmermann.

#### Aktivitäten und Themen der Kommission

- Frauenförderung, Verhinderung von Frauendiskriminierung, die Kirche betreffend (Angestellte, freiwillige Mitarbeiterinnen)
- Begleitung von Tagungen (Gwatt)

- Weiterbildung für Synodale: Synodales Frauen-Essen, Frauenführungskurse
- Dekade: Umsetzung der Dekadeziele auf regionaler Ebene
- Verwaltung, Vergabe des Dekadekredits (Fr. 10'000.– /Jahr)
- Anstellungsfragen der Kirche, die Frauen betreffen; Vereinbarkeit von Beruf und Familie für Frau und Mann
- Mitberichte, Vernehmlassungen zu gesellschafts- und kirchenpolitischen Fragen und Abstimmungen
- Gesamtschweizerische Vernetzung (SEK)
- Schweizerische kirchliche Anliegen zu Frauenthemen auf kantonaler Ebene durchsetzen helfen

### **Publikationen (Trägerschaft und Auftragsausführung)**

- Familien- und gleichstellungsfreundliche Teilzeitstellen in der Kirche und in den Kirchgemeinden
- «Chancengleichheit für Frauen im Pfarramt?» – Untersuchungsbericht zur Befragung von Theologinnen und Pfarrerinnen im Synodalverband Bern-Jura, 1997/98
- «Frauen verändern das Pfarramt» – Ergebnisse und Konsequenzen aus den Untersuchungen «Chancengleichheit für Frauen im Pfarramt» und «Frauen im Pfarramt: Selbstbilder und Gemeindeperspektiven», 2000
- «Sexuelle Belästigung und sexuelle Ausbeutung am Arbeitsplatz Kirche», 2001, deutsche Ausgabe / «Harcèlement sexuel et abus sexuels au cours des activités professionnelles et bénévoles accomplies dans le cadre de l'Eglise», 2001, französischsprachige Ausgabe

### **Blick ins Archiv**

**1979**

**... aus dem Einladungstext zur Gründungsversammlung der Frauenkommission:**

*«Es hat sich gezeigt, dass in letzter Zeit immer wieder Fragen auftauchen, die vor allem die Frau in der heutigen Gesellschaft betreffen. Auch die Kirche will sich mit diesen Problemen auseinandersetzen und hat darum eine Kommission für Frauenfragen ins Leben gerufen.»*

**1983**

**... aus «Konzept und Zielsetzungen der Kommission für Frauenfragen des Synodalarates»:**

*«Die Stellung der Frau wandelt sich in allen Lebensbereichen. An dieser Wandlung hat auch die Kirche teil und setzt sich damit auseinander (Bsp: Kirchensonntag mit dem Thema ‚Frau und Mann in der Kirche‘). Die Kommission möchte hier ihren Beitrag leisten, indem sie durch Information und Erfahrungsaustausch zwischen Kirche und Frauenbewegung Verbindungen sucht. Sie will hinweisen auf Veränderungen und deren Konsequenzen in allgemeinen und konkreten Fragen ... Nach wie vor möchte die Kommission vom Synodalarat als Konsultativorgan zu bestimmten Fragen begrüsst werden. Daneben möchte sie selber Themen aufgreifen, von den biblischen Grundlagen her durchdenken, bearbeiten und dem Synodalarat zur Behandlung empfehlen. Durch Austausch über Tendenzen und Ereignisse in der Frauenbewegung, durch Stellungnahmen zu gesamtgesellschaftlichen Fragen sowie durch Verbindung zu verschiedenen Frauengruppen, kirchlichen und nichtkirchlichen, will die Kommission einen Beitrag leisten zum besseren Verständnis der Anliegen und Bedürfnisse vieler Frauen in Gesellschaft und Kirche.»*

**1988**

**... aus dem Flyer «Oekumenische Dekade Solidarität der Kirchen mit den Frauen 1988 – 1998»:**

*«Der grosse Beitrag der Frauen in Kirche und Gemeinde soll erkannt und anerkannt werden, auch durch Taten. Die Gleichstellung von Mann und Frau im kirchlichen wie auch im gesellschaftspolitischen Bereich soll verwirklicht werden. Die Frauen sollen ermutigt und unterstützt werden, das Leben in allen seinen Bereichen mitzugestalten.*

**Auf welchem Grund steht die Dekade?** *Jesus Christus hat die Unterschiede zwischen Klassen und Rassen, Völkerguppen und Geschlechtern aufgehoben. In der Dekade soll ernst genommen werden, dass Frau und Mann vor Gott gleichviel wert sind. Die Dekade ist in dem Glauben verankert, dass Frauen und Männer nach dem Bilde Gottes geschaffen und gemeinsam aufgefordert sind, Sorge für das Leben zu tragen und die Schöpfung zu bewahren.*

**Ist eine solche Aktion überhaupt nötig?** Einige Stichworte: Untervertretung der Frauen in Behörden und Parlamenten, Neue Armut trifft vor allem Frauen, Gewalt gegen Frauen, ...»

**1991**

... aus **«Information des Synodalrates im Kreisschreiben vom Juni 1991»** zum Thema: **«10 Jahre Gleichstellungsartikel – Frauenstreik am 14. Juni 1991»:**

«Die Gleichstellung von Mann und Frau im kirchlichen wie auch im gesellschaftlichen Bereich ist den Evangelisch-reformierten Kirchen Bern-Jura ein grosses Anliegen. Aus diesem Grunde erwartet der Synodalrat, dass sich auch die kirchlichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sowie die kirchlichen Behörden anlässlich des 14. Juni 1991 Gedanken machen über Wert, Anerkennung und Entgelt der Frauenarbeit ... Der Synodalrat hofft, dass das Nachdenken darüber, wie die Gleichstellung von Mann und Frau verwirklicht werden kann, über den Tag hinaus anhält und zu Zeichen der Solidarität und zu konkreten Fortschritten führt. Er selber wird sich weiterhin dafür einsetzen, dass die Ziele der ‚Oekumenischen Dekade Solidarität der Kirchen mit den Frauen 1988 – 1998‘ verwirklicht werden. Er wird das ihm Mögliche unternehmen, damit der grosse Beitrag der Frauen in Familie, Kirche und Gemeinde erkannt und durch Taten anerkannt wird.»

#### **Buchtip**

Hanni Lindt-Loosli: Von der «Hülf sarbeiterin» zur Pfarrerin.  
Die bernischen Theologinnen auf dem steinigen Weg zur beruflichen Gleichstellung.  
© 2000 by Paul Haupt Bern

#### **ZITAT**

«Damals war Aufbruchzeit. Die Frauenbewegung der 90er-Jahre entwickelte eine konzentrierte Kraft, mit der sie Frauen- und Gleichstellungsthemen aufnahm, bündelte und dafür sensibilisierte. Viele Forderungen von damals sind heute selbstverständlich geworden. Aber obwohl sich vieles verändert hat, ist vieles auch gleich geblieben.  
Nur gibt es heute für Frauen- und Gleichstellungsthemen nicht mehr so eine kraftvolle Bewegung. Eine Bewegung bekommt dadurch Kraft, dass sie neu und überraschend ist. Ich frage mich, mit welchen Themen und Aktionen das heute möglich wäre... »  
Helmute Conzetti-Weise

#### **Nachgefragt: Und was meinen Sie?**

Wie modern, traditionell, aktuell, «vergangen» wirken die Themen der Quellen auf Sie?  
Was wurde aus Ihrer Sicht erreicht bezüglich der Frauen, Männer und der Balance zwischen den Geschlechtern?

## 2003 – 2010: Delegation Frauenfragen

Im Gleichzug mit der Reorganisation der gesamtkirchlichen Dienste von 2002 wurden die Kommissionen abgeschafft. Aus der Frauenkommission wurde die Delegation für Frauenfragen.

Gründung:	1. April 2003
Auflösung:	im November 2010
Dauer:	7 Jahre

### Auftrag

«Die Delegation für Frauenfragen nimmt sich genderspezifischer gesamtkirchlicher und gesellschaftlicher Anliegen an.

Sie dient dem Synodalarat als Antenne für genderspezifische Themen, Probleme und Entwicklungen im kirchlichen und gesellschaftlichen Bereich.

Sie wird vom Synodalarat bei genderspezifischen Fragen einbezogen, z.B. bei Vernehmlassungen und bei öffentlichen Verlautbarungen und berät ihn.

Zur Erfüllung ihrer Aufgaben vernetzt sich die Delegation Frauenfragen mit Personen und Organisationen, die durch das Genderthema betroffen sind oder für die es relevant ist, insbesondere mit Synodalen, kirchlichen Mitarbeiterinnen und ihren Vereinigungen im Kirchengebiet, Kirchgemeinderätinnen, Frauenkirche Bern, Kantonale Fachstelle für die Gleichstellung von Frau und Mann, Frauenkonferenz des SEK.» Aus: Geschäftsordnung der DF, 2003

### ZITAT

*«Die Gleichstellung ist ein Qualitätsmerkmal für die Betriebe, macht diese zu attraktiven Arbeitgebern und hilft, motivierte Arbeitnehmer/innen zu finden. (...) Gender Mainstreaming ist dann verwirklicht, wenn die Frage nach dem Geschlecht so selbstverständlich wird wie die nach den Kosten.»*  
Andreas Zeller (aus dem Protokoll der Wintersynode 2002, S. 44)

### Who was who

**Präsidentinnen:** Susanne Graf-Brawand (2003-2009), Claudia Hubacher (2009-2010)

**Mitglieder Delegation:** Lucien Boder (Synodalarat JU), Heidi Haas (BE), Eva Joss (JU), Irmela Moser (BE), Susanne Schneeberger (BE), Sabine Wälchli (BE), Ruth Wüthrich (SO), Andreas Zeller (Synodalarat BE)

**Geschäftsführung:** Helmut Conzetti-Weise (bis 2007), Lisbeth Zogg Hohn (bis 2010).

**Zur Verfügung stehende Stellenprozente:** 5% bis 10%.

### Aktivitäten und Themen

- Gleichstellungsfragen, Institutionalisierung der Gleichstellung
- Einbringen und Vertreten von Frauen- und Genderanliegen auf Synodalaratsebene
- Erarbeitung und Umsetzung des Gleichstellungskonzepts
- Gesamtschweizerische Vernetzung, Mitarbeit im Ausschuss der Frauenkonferenz des Schweiz. Evang. Kirchenbundes SEK
- Verwaltung und Vergabe des Delegationskredites an Gesuchstellende (Fr. 9'000.–/Jahr)
- Weiterbildung für Synodale
- Mitarbeit bei der Schulung des Kaders zur Prävention «Sexuelle Belästigung am Arbeitsplatz»

### Publikationen

- «Sichtbar und hörbar gleichgestellt» – Leitfaden für die Anwendung der geschlechtergerechten Sprache in den gesamtkirchlichen Diensten, 2007, deutsche Ausgabe / «Voir et entendre l'égalité» – Guide de communications épiscopales dans les administrations et les services des Eglises réformées, 2009, französischsprachige Ausgabe

- «Respektvoll und wertschätzend zusammenarbeiten» – Sexuelle Belästigung und sexuelle Ausbeutung am Arbeitsplatz Kirche. Leitfaden der Reformierten Kirchen Bern-Jura-Solothurn für alle Mitarbeitenden und betroffene Dritte, 2009 (aktualisierte und überarbeitete Neuauflage des Leitfadens von 2001)
- «Travailler ensemble dans le respect mutuel» – Harcèlement sexuel et abus sexuels sur les lieux de travail de l'Eglise, 2009

## ZITATE

«Le langage permet de rendre à la personne sa singularité et de faire ressortir sa valeur.' Cette manière de rendre justice aux femmes et aux hommes comme le suggère notre guide de communication épiscopale n'est, je crois pas, contestée en Suisse romande, mais nos habitudes de la grammaire apprise sur les bancs d'école ont la vie dure... et le combat des femmes pour changer les choses a aussi été moins virulent que dans l'espace alémanique. Alors partager avec les autres Eglises romandes ce que nous avons préparé et qui a trouvé un très bon écho au niveau cantonal est pour nous tout à fait normal et a été bien accueilli. C'est une petite pierre à cette construction de l'égalité... jusque dans les mots.»

Lucien Boder

«Von Gleichstellung redet man meistens in Bezug auf den Arbeitsplatz, auf Einreihung, auf Positionen von Frauen und Männern. Gleichstellung aber, werte Damen und Herren, ist ein Thema der Weltgemeinschaft in allen Ländern, Völkern und Kulturen, und damit für uns ein Thema der weltweiten Oekumene und einer weltweiten Solidarität zur Unterstützung und Förderung der Frauen namentlich in der Dritten Welt, Frauen, die die Hauptarbeit leisten für das Leben, die Ernährung, die Erziehung und die Gesundheit. (...) Gleichstellung ist nicht nur die Bewältigung einer patriarchalischen Vergangenheit, sie will verwirklicht und gelebt werden im Blick auf die Zukunft, auf eine künftige neue Lebensweise, auf Befreiung, Verantwortung, Fairness und Partnerschaft.»

Samuel Lutz (aus dem Protokoll der Wintersynode 2006, S. 97/98)

## Blick ins Archiv

### 2003 ... aus dem Leitbild der Frauenkonferenz des SEK:

«Die Frauenkonferenz ... bildet den Ort für die Zusammenarbeit zwischen dem SEK, seinen Mitgliedkirchen und den ihm nahe stehenden Verbänden und Organisationen im Bereich Frauen- und Genderfragen. Sie steht bewusst im Spannungsfeld zwischen den Forderungen nach Gleichstellung, Förderung von Frauen und den Frauenkirchenbewegungen einerseits und der Zusammenarbeit von Frauen und Männern sowie der Strategie des Gender Mainstreamings andererseits.

**Gender:** soziales Geschlecht, in Abgrenzung zum engl. Begriff ‚sex‘= biologisches Geschlecht. ‚Gender‘ beinhaltet die Vorstellung von sozial, kulturell und religiös geprägten Aufgaben, Funktionen und Rollen, die Mann und Frau innerhalb der Gesellschaft im öffentlichen und privaten Leben zugeschrieben werden.

**Gender Mainstreaming:** Miteinbezug der Genderfrage (Frage nach den spezifischen Lebenssituationen und Interessen von Männern und Frauen) in die Gesamtheit aller Abläufe und Entscheidungen innerhalb einer Organisation oder eines Projekts. Strategie zur Umsetzung der Gleichstellung der Geschlechter.»

### 2004 ... aus dem Gleichstellungskonzept, das von der Synode an der Wintersynode vom 30.11./1.12.2004 zur Kenntnis genommen wurde:

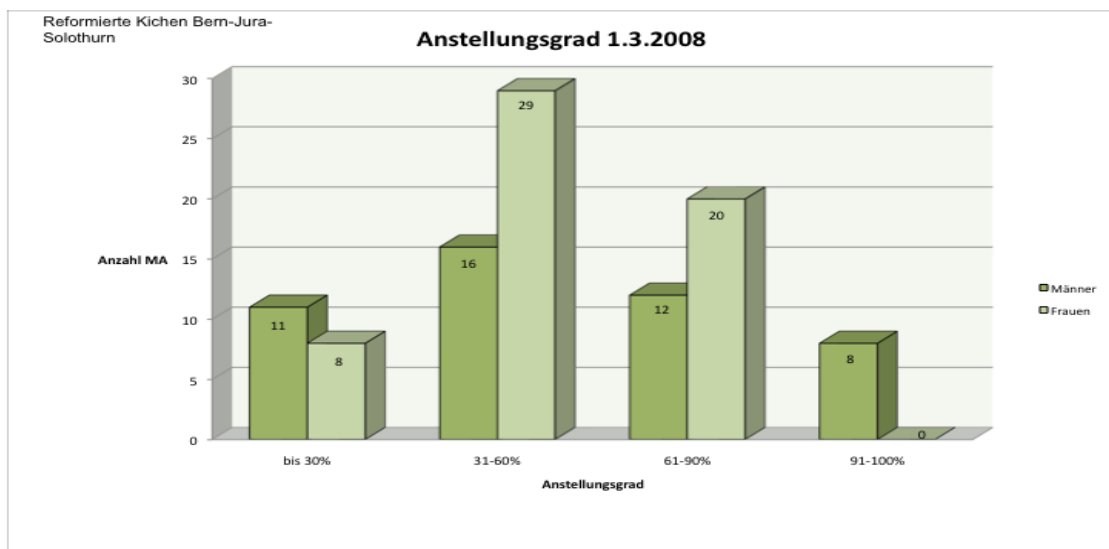
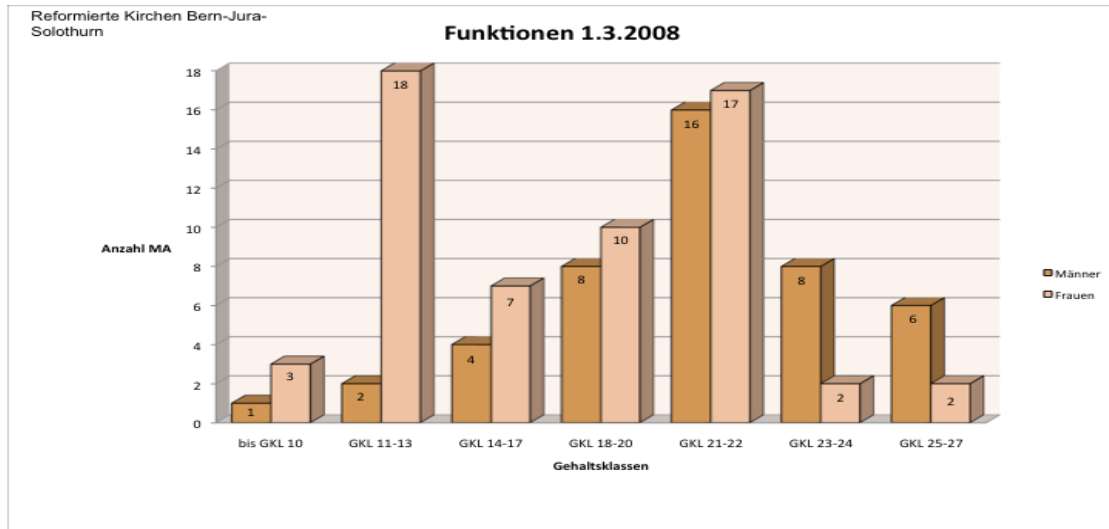
«Acht Handlungsfelder der Gleichstellung:

- 1 Beschäftigungsgrad von Frauen und Männern im Unternehmen
- 2 Personalsuche
- 3 Personalentwicklung
- 4 Vereinbarkeit von Privatleben und Beruf
- 5 Förderung des partnerschaftlichen Verhaltens am Arbeitsplatz
- 6 Institutionalisierung der Geschlechtergleichstellung
- 7 Gleichstellung als Unternehmensphilosophie
- 8 Produkte und Dienstleistungen»

**2007 ... aus dem Leitfaden «Sichtbar und hörbar gleichgestellt»:**

«In den Reformierten Kirchen Bern-Jura-Solothurn arbeiten Männer und Frauen gleichberechtigt zusammen. Das ist gegen innen und aussen auch sprachlich sichtbar. Im Alltag, in Ratsstuben, in amtlichen Dokumenten und öffentlichen Verlautbarungen.» (S. 2)

**2008 ... aus der Statistik der Zentralen Dienste:**



**2009 ... aus dem Leitfaden «Respektvoll und wertschätzend zusammenarbeiten»:**

«Der Synodalrat steht ein für ein von Vertrauen und gegenseitigem Respekt geprägtes Arbeitsklima, wo man sich offen und direkt in die Augen blicken kann.» (Seite 5)

## Bilanz

### Erfolge, z.B.

- In den Reformierten Kirchen Bern-Jura-Solothurn ist die Gleichstellung bezüglich Lohn- und Anstellungsfragen formell realisiert, was sich auch im Gesamtarbeitsvertrag dokumentiert. Trotzdem sind immer noch mehr Männer in höheren Gehaltsstufen anzutreffen und mehr Frauen in den tieferen.
- Es ist selbstverständlich, dass auch Frauen Pfarrämter führen.
- Frauen in öffentlichen Ämtern und Führungsaufgaben sind selbstverständlich.
- Die Gleichstellung ist teilweise in Alltagsvollzüge eingeflossen (Mutterschaftsurlaub, Krippen, Rollenteilung, Erwerbsarbeit der Frauen, Sensibilisierung der Väter, Vaterschaftsurlaub).

### An vorderster Front dabei, z.B.

Die Reformierten Kirchen Bern-Jura-Solothurn waren bei folgenden Themen federführend:

- Frauen verändern das Pfarramt (2000)
  - Sexuelle Ausbeutung und sexuelle Belästigung, deutsch und französisch (2001)
  - Französischer Sprachleitfaden (2009)
- Andere Landeskirchen basieren ihre eigenen Publikationen auf denjenigen der Reformierten Kirchen Bern-Jura-Solothurn.

### Schwierigkeiten, z.B.

- Die Institutionalisierung einer Genderstelle ist gescheitert.
- Die zur Verfügung stehenden Ressourcen nahmen stetig ab.
- Die Reformierten Kirchen Bern-Jura-Solothurn haben 2003 die Frauen- und die Männerstelle wieder abgeschafft.
- Das Thema hat im Gesamtüberblick einen niedrigen Stellenwert.
- Die Initiierung des Kontakts mit den Kirchgemeinden für Gleichstellungsfragen fiel 2004 der Verzichtplanung zum Opfer.

### Herausforderungen, z.B.

- Das Thema ist und bleibt ambivalent und kontrovers. Obwohl Gleichstellung ein Querschnittsthema wäre (z.B. für Theologie, Katechetik, Diakonie etc.), muss sie immer wieder neu thematisiert werden.
- «Weiche, softe» Faktoren spielen in der Beziehung zwischen den Geschlechtern weiterhin eine wichtige, oft unterschätzte Rolle.
- Es geht immer auch um «Macht» und um die Verteilung der Ressourcen.
- Auch wenn die Gleichstellung in wichtigen Punkten erreicht ist, muss die Beziehung zwischen den Geschlechtern bewusst gestaltet werden.

## ZITATE

*«Trotz unbestreitbarer Fortschritte ist bis heute der bewusste Umgang mit dem Genderaspekt nicht selbstverständlich – es braucht immer wieder Anstösse. Genderfragen haben nie oberste Priorität. Immer wieder ist gerade anderes wichtiger: Finanzen, Personelles, Politik. Dass das sogenannte Wichtigere immer auch einen Genderaspekt hat, geht immer wieder vergessen. Ohne das feu sacré von Frauen und Männern geht es letztlich nicht.»*

Susanne Graf-Brawand

*«Vieles hat sich verändert und vieles ist gleich geblieben. Die tradierten Rollenbilder ändern sich nicht so schnell wie die gesetzlichen Grundlagen. Darum wird das Thema der Geschlechtergerechtigkeit die Kirche noch über Generationen hinweg beschäftigen. Gerechtigkeit ist nicht Zustand, sondern Aufgabe. Es gibt bei diesem Thema keine Aufwärtsbewegung, sondern eine Wellenbewegung. Es schockiert mich etwas, in den frühesten Dokumenten bereits jene Themen zu entdecken, mit denen man sich auch heute noch auseinandersetzen muss.»*  
Helmut Conzetti-Weise

**Nachgefragt: Und was meinen Sie?**

Wo sehen Sie heute Handlungsbedarf?

Wo und wie stellen sich aus Ihrer Sicht die drängenden Themen und zeigen sich neue Aufbrüche?

Was erwarten Sie persönlich von der Genderarbeit in unserer Kirche?

## Ausblick

Ab 2011 trägt die neue Delegation Genderfragen die Verantwortung für die Integration des Genderthemas in alle Bereiche der gesamtkirchlichen Dienste. Die Leitidee besteht darin, dass die Verantwortung für die Gender-Balance breit verteilt wird. Die neu gestaltete Delegation des Synodalarats, der Synodalarat und die leitenden Angestellten beobachten die Genderthematik, greifen Themen auf und ergreifen Massnahmen zur Realisierung der Gender-Balance im Arbeitsalltag. Das Jahr 2011 dient zur Einführung des Kaders, damit die Genderarbeit unter der Führung der neuen Delegation zielgerichtet funktionieren kann.

## ZITATE

*«Der Genderarbeit ihren Wert geben heisst: in sie investieren.»*  
Lisbeth Zogg Hohn

*«Verantwortung zu tragen für Genderfragen ist eine Daueraufgabe. Und sie kann nicht nur auf EIN Geschlecht ausgerichtet funktionieren. Die Erweiterung der Frauenarbeit zur Genderarbeit ist unumgänglich.»*  
Claudia Hubacher